

Salis-Seewis, Johann Gaudenz von: 46. Der Gottesacker im Vorfrühling (1798)

1 Blätter treibt des Kirchhofs Flieder,
2 Neigt auf Gräfte junges Laub;
3 Kirschenblüte gaukelt nieder
4 Auf der Abgeschiednen Staub.
5 Bleicher Primeln Keime lüpfen
6 Sanft das Moos, das sie umgab;
7 Und des Dorfes Kinder hüpfen
8 Achtlos auf der Mütter Grab.

9 Junges Sinngrün drängt sich dichter
10 An des Jünglings flachen Stein,
11 Öffnet blauer Blumen Trichter,
12 Saugt zerfloßnen Reifen ein.
13 Schlaff gedrückte Halme richten
14 Sich vom Winterschlaf empor,
15 Und in naher Waldung Fichten
16 Flötet laut ein Drosselchor.

17 Drosseln, singt in leisen Chören!
18 Amsel, flöt im Trauerhain!
19 Nur wir Hinterbliebenen hören
20 Eure Frühlingsmelode'n.
21 Ach! ihr mahnt an die Genossen,
22 Die ein früher Tod verklärt;
23 An die Lenze, die verflossen,
24 An die Zeit, die nimmer kehrt!

25 Flötet nur gelaßne Klage,
26 Hemmt der Trauertöne Lauf;
27 Denn sie nahm von dunkler Tage
28 Letzter Stuf' ihr Engel auf.
29 Kies und dunkle Schollen warfen
30 Wir auf den versenkten Sarg,

31 Als, begrüßt von Himmelsharfen,
32 Sich ihr Geist in Licht uns barg.

33 In des Geisterreiches Stille
34 Tobt kein Sturm der Leidenschaft,
35 Und des Guten reiner Wille
36 Lohnt sich durch erhöhte Kraft;
37 Seelen, fremd im öden Thale
38 Der umschränkten Wirklichkeit,
39 Fanden froh die Ideale
40 Seliger Vollkommenheit.

41 Ihre Schwächen sind vergessen,
42 Groll und Zwietracht sind versöhnt,
43 Wo die Reue mit Cypressen
44 Der Gekrönten Stätte krönt.
45 Aus des niedern Neides Schranke
46 Zu des Friedens Höh' entrückt,
47 Ritzt sie nie der Bosheit Ranke,
48 Die des Edeln Pfad umstrickt.

49 Kühler Rasen überschleiert
50 Sorgsam der Verwesung Spur;
51 Auf des Moders Halle feiert
52 Frühlingsfeste die Natur;
53 Und die Thräne der Empfindung,
54 Wenn ihr Grabgeläut' verklingt,
55 Schmückt die Kette der Verbindung,
56 Die ins Geisterreich sich schlingt.

57 Auf den Gräbern unsrer Väter
58 Sprießt des Erdrauchs Purpurstrauß,
59 Ein entwölkter lauter Äther
60 Überwölkt ihr enges Haus;
61 Auf vermorschter Särge Reste,

62 Auf zerbröckeltes Gebein,
63 Wallt durch weiße Blütenäste
64 Goldner Frühlingsmorgenschein.

65 Selbst wo rasenlos und mürbe
66 Sich ein neuer Hügel hebt,
67 Wo man den, der heute stürbe,
68 An die Reihe hin begräbt,
69 Wird der Grund sich bald behalmen;
70 Wo jetzt Wermutstengel stehn,
71 Hebt die Hoffnung Siegespalmen
72 Für das große Wiedersehn.

73 Drückt euch dicht, ihr Epheuzweige,
74 An der Dulder stilles Grab!
75 Schlaffe Trauerweide, neige
76 Dein Gelocke tief herab!
77 Flattert drüber, Hängebirken,
78 Dämpft den Tag umher durch Laub,
79 Und, Natur, mit leisem Wirken
80 Wandl' in Blumen ihren Staub!

(Textopus: 46. Der Gottesacker im Vorfrühling. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52464>)